



Medienmitteilung

*Neuausrichtung für Kläranlageverband Limmattal (KVL )*

## **Für die Zukunft gerüstet**

**Dietikon, 29.10.2008 - Der Kläranlageverband Limmattal (KVL) soll zur Interkommunalen Anstalt (IKA) werden. Dies schlägt die Betriebskommission den Verbandsgemeinden vor. Mit der Wahl einer neuen Rechtsform stellt sich der KVL den neuen Herausforderungen der veränderten Marktsituation.**

Im Jahre 1959 haben sich die acht Gemeinden Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen, Oetwil a.d.L., Schlieren, Unterengstringen, Urdorf und Weiningen zum „Gemeindeverband Kläranlage Limmattal“ zusammengeschlossen. Ziel war ursprünglich die Reinigung der Abwässer. Ab 1971 kam die Verbrennung von Abfällen hinzu. Das Business-Modell war einfach: Aller Kehricht der Region sollte in der Region entsorgt werden. Die Bestückung der Verbrennung erfolgte zu 100 Prozent aus diesem Monopolkehricht – es gab keinen Marktkehricht.

Im Laufe der Zeit änderten sich jedoch die Rahmenbedingungen. Durch die Einführung von Sackgebühren und die Schaffung von Verwertungskapazitäten wurde Kehricht allmählich zu einem handelbaren Gut. Entsprechend hatten Verbrennungsanstalten aktiv am Markt aufzutreten und Kehricht zu akquirieren, um ihre Verbrennungsanlagen optimal auszulasten. Dies hatte auch Folgen für den KVL. Heute sind zwei Drittel des behandelten Kehrichts sogenannter Marktkehricht. Möglich wurde dadurch aber auch die namhafte Produktion von alternativer Energie: Der KVL bietet Strom und Wärme in der Form von Wasserdampf und Heisswasser an. Die CO<sub>2</sub>-Bilanz dieser Prozesse ist deutlich positiv. So ist beispielsweise die Strom- und Wärmeproduktion aus Abwasser- oder Schlammverwertung zu 100 Prozent und diejenige aus dem KHKW zu 50 Prozent CO<sub>2</sub>-neutral.

Was somit 1959 als regionale Abwasserentsorgung begann, ist heute zu einem modernen Heizkraftwerk mit wertvoller alternativer Energieproduktion geworden.

Die neue Entwicklung erfordert agiles Auftreten am Markt. Bei Abfallaufkauf und Fernwärmeverträgen ist oft rasches, flexibles Handeln erforderlich. Der KVL ist ein modernes Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche geworden, das sich am Markt behaupten muss. Zudem steht zu erwarten, dass die Herausforderung des Marktes noch stark zunehmen wird. Die Nachfrage nach Fernwärme in der Region wird zunehmen und kann nur befriedigt werden, wenn Abfall in genügender Menge vorhanden ist.

Die Rechtsform des KVL wurde seit der Gründerzeit 1959 nie angepasst. Eine vom Betriebsausschuss eingesetzte Arbeitsgruppe hat deshalb nun zwei alternative, modernere Rechtsformen untersucht: Die Aktiengesellschaft und die Interkommunale Anstalt (IKA), die seit der Totalrevision der kantonalzürcherischen Verfassung 2005 möglich ist.

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile kam die Arbeitsgruppe zum Schluss, dass die Form der IKA am besten geeignet ist, die neuen Herausforderungen zu meistern.

Die IKA ist eine von mehreren Gemeinden in einer demokratischen Entscheidung geschaffene Organisationseinheit mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die Trägergemeinden steuern die massgeschneiderte Ausgestaltung mit einem Anstaltsvertrag. Dieser enthält den Leistungsauftrag und die Regelungen zur Wahl der Anstaltsorgane. Im Gegensatz zur Aktiengesellschaft verbleibt jedoch die IKA eine Institution des öffentlichen Rechts. Auch ist der Einfluss der Trägergemeinden grösser als bei einer Aktiengesellschaft. Der Einfluss auf Budget und Rechnung bleibt durch die von den Gemeinden bestellte Betriebskommission gewahrt.

Die neue Rechtsform garantiert somit finanziellen Spielraum. Dies ermöglicht rasches Reagieren am Markt und Bildung von betriebsnotwendigem Eigenkapital. Gerade die Bildung von Eigenkapital ist ein zentrales Erfordernis, ist doch durch die Revision des Umweltschutzgesetzes (USG) auf Bundesebene der KVL mit einem Wegfall von Subventionen konfrontiert. Mit der neuen Rechtsform wird die Zukunft des KVL auf eine nachhaltige, sichere Grundlage gestellt.

**Über den KVL**

Der KVL wurde im Jahre 1959 gegründet. Ihm gehören die Gemeinden Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen, Oetwil a.d.L., Schlieren, Unterengstringen, Urdorf und Weiningen an. Der KVL betreibt eine Kläranlage, ein Kehrlichtheizkraftwerk, eine thermische Schlammverwertung, ein Fernwärmenetz und eine Kompostierungsanlage. Er ist dem Zürcher Abfallverwertungs-Verbund angeschlossen. Mit seinem Angebot von weitgehend CO<sub>2</sub>-neutraler Produktion von Fernwärme und Strom leistet der KVL einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung und zum Umweltschutz.

**Hinweise:**

Die vollständige Dokumentation zum KVL findet sich hier:

<http://www.kvldietikon.ch/>

**Rückfragen:**

Emil Schönmann

Geschäftsführer KVL

+41 44 745 64 23

[emil.schoenmann@kvldietikon.ch](mailto:emil.schoenmann@kvldietikon.ch)

Jean-Pierre Balbiani

Präsident KVL

+41 44 746 40 60

[jean-pierre@balbiani.ch](mailto:jean-pierre@balbiani.ch)

Kläranlageverband Limmattal

Reservatstrasse 5

8953 Dietikon

[www.kvldietikon.ch](http://www.kvldietikon.ch)

Dietikon, 29. Oktober 2008